Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 16

Artikel: Die Schauspieler
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-491280

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach dr Fasnecht

Dr Appeteegger Pfläschterli isch e glunge Tuech. Trotz syne Fufzge macht er no jedes Joor Fasnecht und jedesmol schießt er dr Vogel abe ...

So het er dasmol e Kurpfuscher, e Quaggsalber, usgschpiilt, isch guet verchleidet gsi und het e mächtigi Kuffere mit Gütterli und settigem Züügs by sich gha. Im ‚Rößli'-Saal und im ‚Leue' undeninn het er s halb Dorf am Seil abegloo, het jedem e Root gwüßt und fascht jedwäderem e Mitteli gee. Me het sich chöschtlig amüsiert, wo me die Schprüchli uf de Gütterli und uf de Drüggli gläse het.

Aber as dä guetgmeinti Fasnechtschtreich no bald dumm usecho weer, hät au niemerts dänggt, am wenigschte dr Appeteegger sälber. Er het sunscht guet gwüßt, wievill d Bächliwiler möge verlyde ...

Dasch eso cho: Öbben e Wuche vor dr Fasnecht het dr Pfläschterli in sym Büro inne d Ettigettli für uf syni Jux-Medizine gschrybe, alli in Värsform. Do het er gschnäll drvo ewäggmüesse. In dr glyche Zytt het sy Ladehilf, s Trudeli, müesse Hueschtemedizin, wo d Lütt eso gärn gchauft hän, abfüllen und ettigettiere. Und ke Mensch weiß, wies cho isch, as das Trudi e paar vom Meischter syne Schprüchli-Ettigette verwütscht het. Es wird eben au schon e chly d Fasnecht im Chopf gha ha ... Item, d Fasnecht isch nonig emol rächt verby gsi, schtoot dr Heer Pfarrer scho mit me güggelrote Chopf vor em Ladetisch und seit raubauzig, er bedangg sich denne für das Rezäpt do. Drby zeigt er uf d Ettigette vom Fläschli, wos Hueschtesirup drin het:

Wär nit richtig schloofe cha,
Wird au nit s beschti Gwüsse ha!

Natürlig het sich dr Appeteegger veräxgüsiert und weiß ich was für Usreede hindevüre brocht.

Doch am glyche Tag hets nonemol yqschlage. D Jumpfer Hässig vom Obertor isch cho chiflen in d Appeteegg und het scho vo Grichtsache welle brichte. Si het folgendes Rezäpt uf dr Hueschtemedizin gha:

Es heißt, du söllsch e Chrangget haa –
Dir feelt nüt anders, as e Maa!

Me het im Dorf umme no vo zwee so Fäll ghöre munggle, aber die, wos agangen isch, die si glungenerwys nit cho regglemiere. Im Bändelireisende Dätschli, vo däm heißts, er heig sozsäge bald in jedem Kaff neumen e Gschleipf, hets en Augemitteli breicht:

Augetropfe für dä Ma,
Dä wo andri Fraue
Vo syner eigene
Nümmen underscheide cha!

Und d Dorfrätsch, d Schwafligreth, het e Värs verwütscht, wo uf se paßt het, wie numen öbbis:

Spitzi Zunge von re Frau –
So ne Maa, dä duurt mi au!

Me het sich z Bächliwil numme gfrogt, worum dr Zuefall e settigi Breichi gha heig ... KL

Sie besorgen es selbst!

Das beste Mittel zur Bekämpfung des Kommunismus ist die Satire. Man muß die Brüder lächerlich machen.

In der Schweiz ist allerdings nicht einmal das nötig. Die Kommunisten machen sich hier nämlich selbst lächerlich. Röbi

Die Schauspieler

Viele Schauspieler pflegen auf ihren Konterfeis hübscher auszusehen, als sie in Wirklichkeit sind. Ihr Publikum erkennt sie kaum, wenn sie wie gewöhnliche Sterbliche durch die Straßen bummeln.

Die guten Mimen haben so einen Schutz gegen lästige Verehrer, die schlechten dagegen verhüten auf diese Weise, daß man sie auch noch in der freien Zeit bemitleidet ... Röbi

An die Mitarbeiter!

Rücksendung nicht verwendbarer Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist. Nebi.

Kleine Fabel

Eine Maus fiel in eine Weinkanne und wehrte sich verzweifelt gegen das Ertrinken. Da kam eine Katze vorbei. «Hilf mir», bat die Maus, «oder ich bin verloren!» «Gut, aber nur unter der Bedingung, daß ich dich nachher fressen darf», antwortete die Katze. Die Maus erklärte sich einverstanden, wurde gerettet und floh in ein sicheres Loch. Die Katze jammerte: «Wie unfair, du hast mir doch versprochen, dich fressen zu lassen, wenn ich dir helfe!» Worauf die Maus entgegnete: «Ach weißt du, wenn man beschwipst ist, redet man vieles!» MP